

samtheit der ö. G. und jedem zu ihr gehörenden einzelnen Gesetz bestehen dialektische Wechselwirkungen. Die Realisierung des einzelnen Gesetzes ist nur auf der Grundlage des Zusammenwirkens aller ö. G. möglich. Jedoch setzt das Funktionieren aller ö. G. die planmäßige Ausnutzung jedes einzelnen ö. G. im Sozialismus voraus. Die Wirtschaftspolitik der SED zielt darauf ab, die ö. G. zielstrebig für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes zu nutzen.

ökonomisches Grundgesetz des Kapitalismus:

objektives Bewegungsgesetz der kapitalistischen Produktionsweise; es bestimmt das Ziel der kapitalistischen Produktion: die höchstmögliche Produktion von \rightarrow Mehrwert, und die Mittel, mit denen dieses Ziel erreicht wird: ständig zunehmende Ausbeutung der Arbeiter und Ausdehnung der Produktion. Das ö. G. ist das Mehrwertgesetz. Jeder Kapitalist muß, um als Kapitalist existieren und im Konkurrenzkampf mit anderen Kapitalisten bestehen zu können, nach einem möglichst hohen Mehrwert streben. Durch diesen objektiven Zwang werden alle gesellschaftlichen Beziehungen der kapitalistischen Gesellschaft geprägt. Für die Kapitalistenklasse ist der Mensch nur dann von Bedeutung, wenn er der Produktion von Mehrwert (Profit) dient. Das ö. G. geht aus den kapitalistischen Produktionsverhältnissen hervor und wirkt als Triebkraft der Entwicklung der kapitalistischen Produktion. Es zwingt die kapitalistischen Unternehmer, einen ständig wachsenden Teil des Mehrwerts zu akkumulieren, d. h. in \rightarrow * Kapital zu verwandeln, und die Produktion unablässig zu er-

weitern und zu modernisieren. Das ö. G. treibt den Prozeß der Konzentration der Produktion und des Kapitals und damit die Entwicklung des Kapitalismus der freien Konkurrenz zum monopolistischen und \rightarrow —*staatsmonopolistischen Kapitalismus* voran. Das ö. G. tritt nicht unmittelbar als Mehrwertgesetz in Erscheinung, sondern als Profitgesetz, das im Kapitalismus der freien Konkurrenz die Form des Durchschnittsprofits annimmt. Mit dem Übergang in den monopolistischen Kapitalismus wirkt das ö. G. in der Form des Monopolprofits. Das ö. G. bringt den \rightarrow Grundwiderspruch des Kapitalismus zur Entfaltung und spitzt ihn derart zu, daß die Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus zur objektiven Notwendigkeit wird. Das ö. G. wird erst mit der Aufhebung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse außer Kraft gesetzt.

ökonomisches Grundgesetz des Sozialismus:

objektives ökonomisches Gesetz des Sozialismus, das das Wesen und die grundlegenden Entwicklungstendenzen aller Elemente, Faktoren und Phasen der erweiterten Reproduktion in der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation charakterisiert und die Wirkungsrichtung der allgemeinen und spezifischen ökonomischen Gesetze des Sozialismus bestimmt. Auf der Grundlage der untrennbaren Wechselbeziehungen von Produktion und Konsumtion werden im ö. G. das Ziel der sozialistischen Produktion und die Mittel zur Erreichung dieses Zieles definiert. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, im Programm der SED, in den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED sowie in den entsprechenden Beschlüssen der Bruder-